



Haben Sie den Eindruck, Ihr/-e Angehörige/-r sei unruhig, desorientiert oder verweigere Hilfe? Geht immer wieder etwas vergessen, werden Dinge verlegt?

Wenn das Zusammenleben im Alltag aus solchen Gründen immer schwieriger wird, dann wenden Sie sich an unsere Mitarbeitenden von Hausbesuche SiL (Sozialmedizinische individuelle Lösungen). Am runden Tisch bei Ihnen zuhause erhalten Sie Antworten auf Ihre Fragen und die notwendige Unterstützung für Ihren Alltag.

Was erwartet Sie beim ersten Hausbesuch SiL?

Die Mitarbeitenden von Hausbesuche SiL sind Fachpersonen für die Pflege und Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen. In einem Gespräch klären sie die aktuelle Situation mit Ihnen ab und führen einzelne Tests zu Gedächtnis- und Hirnleistung sowie zur Bewältigung des Alltags durch.

Die Ergebnisse der Abklärung werden mit den Fachpersonen der Memory-Klinik Entlisberg ausgewertet. Die SiL-Kontaktperson bespricht die Empfehlungen daraus mit Ihnen und unterstützt Sie bei der Umsetzung. Das kann der Einsatz der Spitex sein, ein Ferienaufenthalt oder eine Haushaltshilfe. Auch bei der Suche nach Anlaufstellen für Ihre sozialen, finanziellen und amtlichen Fragen können Sie auf die Unterstützung von Hausbesuche SiL zählen. →

Wie geht es weiter?

Die SiL-Mitarbeitenden bleiben mit Ihnen in Kontakt. So können sie bei Veränderungen schnell reagieren und die Unterstützung individuell anpassen.

Die Kosten für Abklärung und Beratung gehen zu Lasten der Krankenkasse.

Für Fragen und weitere Informationen wenden Sie sich an die

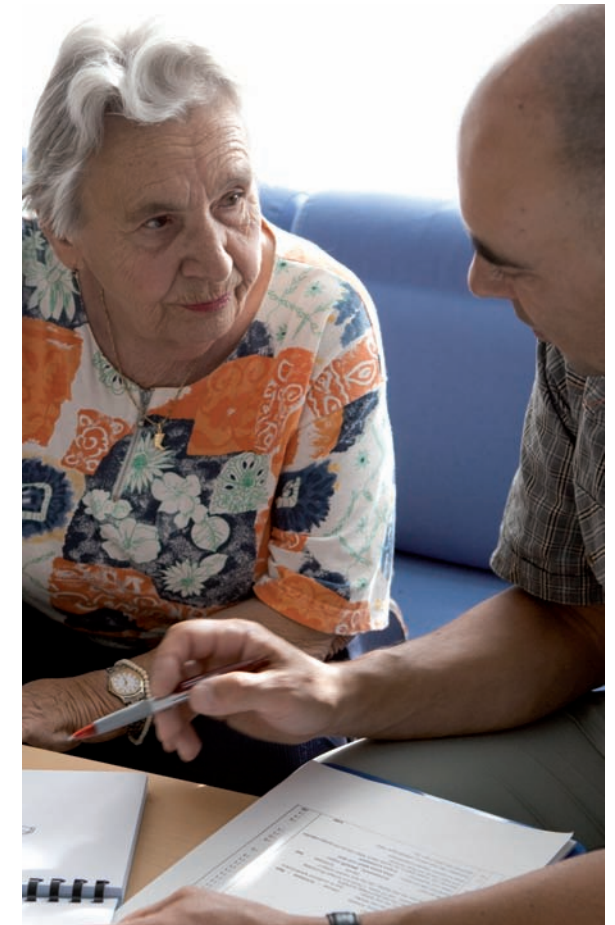
Gerontologische Beratungsstelle

Telefon 043 495 18 18

Fax 043 495 18 19

Paradiesstrasse 45
8038 Zürich

gerontologische.beratungsstelle@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/pflegezentren



Hausbesuche SiL

ein Angebot der Gerontologischen Beratungsstelle





Immer dieselbe Frage ...

«Was möchtest du trinken?» Das fragte mich meine Mutter bei jedem Besuch und kam mit leeren Händen aus der Küche zurück, um mich wieder dasselbe zu fragen. Doch das war nicht alles, was mir bei meinen Besuchen auffiel. Die Kleider meiner Mutter waren fleckig und das, obwohl sie immer Wert darauf gelegt hatte, adrett gekleidet zu sein. Auf dem Tisch lagen ungeöffnete Briefe und verfaultes Obst. Ich merkte, dass meine Mutter Unterstützung braucht, mehr, als ich ihr geben konnte. Später stiess ich im Internet auf das Angebot Hausbesuche SiL.

Besuch der SiL-Mitarbeiterin

Meine Mutter hatte vergessen, dass ich mit der SiL-Mitarbeiterin einen Termin vereinbart hatte. Trotzdem freute sie sich über den Besuch und erzählte bereitwillig, wie es ihr geht und was ihr Schwierigkeiten bereitet. Bei den Tests schwelgte sie in Erinnerungen an ihre Kindheit, denn sie hatte zuhause oft Ratespiele gemacht.

Zwei Wochen später besprachen wir mit der SiL-Mitarbeiterin die Ergebnisse der Abklärung. Wie ich insgeheim vermutet hatte, leidet meine Mutter an einer Demenz. Mit dieser Diagnose alleine gelassen, wäre ich völlig hilflos gewesen. Die SiL-Mitarbeiterin zeigte uns verschiedene Lösungen auf, die für meine Mutter geeignet sein könnten und organisierte diese

für uns. Auch der Hausarzt und die Spitex erhielten den Bericht von SiL. So wissen alle über die aktuelle Situation meiner Mutter Bescheid.

Zuhause bleiben ist möglich

An drei Tagen unterstützt die Spitex meine Mutter bei der Körperpflege. Eine Haushaltshilfe kommt einmal in der Woche zum Putzen und Waschen. Viel Überzeugung brauchte es, bis meine Mutter dem Besuch des Tageszentrums zustimmte. Heute freut sie sich darauf, weil sie dort neue Bekannte hat.

Jetzt, nach drei Monaten, hat sich alles gut eingespielt. Ich weiss, dass sich mit dem Fortschreiten der Demenz die Situation wieder ändern kann. Aber der regelmässige Kontakt mit der SiL-Mitarbeiterin gibt mir die Gewissheit, dass wir gemeinsam neue Lösungen finden oder bestehende anpassen werden.